

beiten könnten — wenigstens einmal einige Tage — so wäre das Ziel, wenn ich so sagen darf, vollkommen erreicht. Dann ist wirklich, wie Herr Dr. Einsele in seinem Artikel gesagt hat, aus der „äußerlich verbundenen Interessentengemeinschaft ein innerlich gefügte Werk- und Menschengemeinschaft“ geworden.

Noch immer hat eine solche kombinierte Gemeinschaft, vor allem im wirtschaftlichen Leben, die gemeinsame Sache und damit auch die Sache jedes einzelnen zum Erfolg geführt. Und ein ganzer Mann möchte nicht nur für sich wirken, sondern immer auch für ein größeres über den Tag und ihn persönlich hinausreichendes Werk.

Generalversammlung

*des oberösterreichischen Landesfischereivereines am
11. Juni 1959 im Restaurant Casino, Linz*

Herr Obmann Haugeneder eröffnet um 19.40 Uhr die Generalversammlung, begrüßt die Anwesenden, insbesondere den Direktor des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling, Herrn Dr. Einsele, sowie die Vertreter der Presse und Herrn Dipl.-Kfm. Linke und berichtet sodann über das abgelaufene Wirtschaftsjahr. (Auszug aus diesem Bericht weiter unten.)

Herr Dipl.-Kfm. Linke berichtet im Anschluß, daß er die Vereinsgebarung gründlich überprüft und den Jahresabschluß erstellt hätte. Sämtliche Ausgabe- und Einnahmebelege seien mustergültig verbucht, der Vereinsvorstand hätte die Werte und Gelder des Vereins gewissenhaft verwaltet und das Gesamtvermögen nicht nur konstant erhalten, sondern auch in diesem Wirtschaftsjahr wiederum vergrößert. In diesem Zusammenhang beglückwünscht er die Mitglieder zu einer derartig vorbildlichen Vereinsverwaltung.

Herr Rechtsanwalt Dr. Kraus berichtet in seiner Eigenschaft als Kassenrevisor, daß die Gesamtgebarung des Vereines von Herrn Bezirkshauptmann Reg.-Rat Müllner und ihm einer eingehenden Prüfung unterzogen worden sei und daß sämtliche Unterlagen sorgfältig und einwandfrei geführt seien. Er dankt dem Vorstand für die vorbildliche Arbeit und beantragt die Entlastung des Obmannes und Kassiers, die sodann von der Generalversammlung einstimmig angenommen wird.

Aus dem ausführlichen, begreiflicherweise besonders für die Mitglieder aufschlußreichen

und interessanten Tätigkeitsbericht, den Herr Obmann Haugeneder erstattete, seien einige wenige markante Punkte herausgegriffen. Punkte, welche auch allgemeines Interesse beanspruchen dürften.

Schon die Tatsache, daß rund 400 Schriftstücke im Berichtsjahr erledigt wurden, daß 72 Dienstfahrten zu wasserrechtlichen Verhandlungen, Versammlungen und anderen dienstlichen Tätigkeiten notwendig waren, zeigt die Aktivität der Vereinsführung, aber auch wie stark die technische Zivilisation die Fischerei und die Fischwässer bedrängt.

Schon seit Jahren führte der Verein Prozeß gegen die Papierfabrik Lenzing. Bei der letzten Verhandlung am 23. 5. 1959 ging dieser Prozeß zu Ende. Er schloß mit einem Vergleich, dessen Zustandekommen hauptsächlich dem Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Dr. Einsele zu verdanken ist. Die Lenzinger Fabriken zahlen rückwirkend auf 6 Jahre für die 11 km lange Traunstrecke 66.000 S und 9000 S Prozeßkosten. — Der Vorsitzende dankt insbesondere auch Herrn Verwalter Rachbauer, der sich große Verdienste um die Beibringung von Beweismaterial erworben hat.

Der Landesfischereiverein hat sich seit längerer Zeit bemüht, für die Vereinsmitglieder eine generelle Versicherung abzuschließen: Seit 1. Juli 1958 sind nun alle Mitglieder versichert. Für den Fall des Todes bei Ausübung des Fischsportes oder bleibender Invalidität werden 20.000 S ausbezahlt.

Bei der Ausstellung am Welser Volksfest erhielt der Verein für seine ausgestellten Zuchtfische und Wildfischgruppen insgesamt sieben Preise, darunter zwei erste. —

Der Obmann ermahnt alle Sportfischer erneut, ihre Fänge sorgfältig zu verzeichnen. Es brauche niemand zu fürchten, daß ihm, auch wenn seine Fangliste sehr umfangreich sein sollte, Nachteile erwachsen. Der Verein braucht die statistischen Angaben, um den Erfolg von Besatzaktionen kontrollieren zu können, z. B. zur Beurteilung, ob in einer bestimmten Gewässerstrecke der Besatz einen Sinn hat oder nicht. Er braucht solche Angaben ebenso dringend als Unterlagen bei Entschädigungsverhandlungen oder zur Ermittlung der Reinertragswerte. Also wahrheitsgetreue Fanglisten abgeben bei der Lizenzausgabe 1960! —

Eine zweite dringliche Mahnung ergeht an die Mitglieder, bei der Beaufsichtigung der Fischwässer mitzuhelfen. Der Vorsitzende berichtet über eine Reihe von Fällen, die zeigen, daß die Fischdiebereien erschreckend zunehmen. In einem Fall wollte ein Fischdieb einem Lizenznehmer Forellen verkaufen: statt zu kaufen verständigte dieser aber die

Gendarmerie. Ohne daß der Verein verständigt worden wäre, wurden im Frühjahr während der Schonzeiten der Forellen und Äschen im Wehrtümpel Agonitz mit Dynamit Felsen gesprengt. Es wurden dadurch massenhaft zum Ablachen versammelte Fische getötet. Einen Teil nahmen die Täter heraus, andere wurden vom Wasser fortgetragen. (Inzwischen hat die Nettingsdorfer Papierfabrik in großzügiger Weise den Schaden ersetzt.) Die Vereinsleitung erwägt, ob sie nicht doch einen hauptamtlichen Fischereiaufseher anstellen solle, wenn dadurch auch die Lizenzpreise um 10 oder 15 Prozent erhöht werden müßten. Es kann ja dann erwartet werden, daß die Erhöhung der Preise in vermehrten Fängen zum Ausdruck kommt. —

Ausführlich berichtete Herr Obmann Haugeneder auch über die Tätigkeit und die Erfolge der Fischzuchtbetriebe und über den aus betriebseigenen Erzeugnissen und aus zugekauften Fischen getätigten Besatz. Der Bericht erwies, daß die großen alten Sportvereine mehr sind, als ein Zusammenschluß von Anglern, nämlich ein bedeutender Faktor in der Gewässerwirtschaft, ebenso wie sie es — der vorliegende Bericht belegt es bestens — in der Gewässerbetreuung sind.

Fischereiliche Eindrücke in den USA

(Kurzer Bericht über den bei der Generalversammlung gehaltenen Vortrag unseres Vorstandsmitgliedes Dr. W E i n s e l e)

Dr. Einsele leitete seinen äußerst interessanten Vortrag mit den heiter-beruhigend wirkenden Worten ein, daß seine Reise nicht von den österreichischen Steuerzahlern finanziert wurde, sondern, daß er auf Einladung amerikanischer Universitäten und des „Conservation Departement“, das bestimmte Beratungswünsche hatte, Amerika besucht habe. Zunächst gibt der Vortragende einen Überblick über die Gewässer, Seen und Flüsse, vor allem in dem an Kanada angrenzenden Staat Wisconsin und dessen Nachbarstaaten. In diesem Gebiet allein finden sich gegen 20.000 Seen, darunter nicht wenige mit Arealen von tausend und mehr Hektaren. Die größten sind die fünf zum Teil zu Kanada gehörenden sogenannten Großen Seen (Great

Lakes); drei davon haben Flächenausmaße die jeweils etwa ganz Österreich gleichkommen. Im Staate Wisconsin, über dessen Verhältnisse Dr. Einsele ausführlich referierte, gibt es allein 5000 Seen und 15.000 km Forellengewässer. Auf Grund der historischen Gewordenheiten bestehen mit nur ganz geringen Ausnahmen keine privaten Fischereirechte, das Gesamtwasser wird somit — von den Großen Seen und manchen Flüssen wie dem Mississippi abgesehen — vom Staate verwaltet und zwar ausschließlich im Interesse der gesunden und naturnahen Urlaubsgestaltung des Volkes. Eine Jahreslizenz, welche in Wisconsin die Befischung aller Gewässer gestattet, kostet nach unserem Gelde nur 50 S. Auf eine Einwohnerzahl von 4.000.000 ent-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Generalversammlung des oberösterreichischen Landesfischereivereines am 11. Juni 1959 im Restaurant Casino, Linz 66-67](#)